

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einführung <i>Marco Brösch</i>	
Inhalt und Gliederung von Arnt Buschmanns Mirakel	13
Teil I: Von der Zeit der erstmaligen Erscheinung des Geistes bis zur Rückkehr von der Aachenfahrt (Vorrede bis Kapitel 9)	13
Teil II: Moralisch-didaktisches bzw. katechetisches Gespräch in der Zeit, bis alle Messen gefeiert sind (Kapitel 10 bis 24)	14
Teil III: Von der Jenseitsreise des Geistes bis zu seiner Erlösung und Auffahrt in den Himmel (Kapitel 25 bis 40)	15
Beitrag 1 <i>Marco Brösch</i>	
Zur Text- und Überlieferungsgeschichte von Arnt Buschmanns Mirakel – ein Werkstattbericht mit einer Beschreibung aller bisher bekannten Handschriften und Drucke bis 1520	19
1.1. Die Überlieferung und Rezeption von Arnt Buschmanns Mirakel bis zur Reformation (ca. 1520)	20
1.1.1. Kurzliste aller vorreformatorischen Textzeugen	20
1.1.2. Erste Ansätze einer Text- und Überlieferungsgeschichte	22
1.1.3. Die drei grundlegenden Textfassungen bzw. Redaktionen	23
1.1.4. Die Rolle des Weseler Dominikanerklosters und des Johannes von Essen für die Überlieferungsgeschichte	27
1.1.5. Die lateinischen Textzeugen der Erzählung	30
1.1.6. Eine quantitative Auswertung der bisherigen Textzeugen	32
1.1.7. Neuere Ansätze und Probleme der Überlieferungsgeschichte	33
1.1.8. Einordnung der Hamborner Handschrift (D) in die Überlieferungsgeschichte	36
1.1.9. Die geographische Verbreitung und der Sitz der Erzählung im vorreformatorischen Leben	37
1.2. Die Überlieferung und Rezeption von Arnt Buschmanns Mirakel nach 1520	41
1.2.1. Die gedruckten Textausgaben vom 16. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts	41
1.2.2. Arnt Buschmanns Mirakel im kollektiven Gedächtnis der niederrheinischen Bevölkerung	45
1.3. Beschreibung der noch erhaltenen vorreformatorischen Textzeugen bis 1520	46
1.3.1. Vorbemerkung	46
1.3.2. Beschreibung der Textzeugen	47
1.3.2.1. Dänische Textzeugen	47
1.3.2.2. Niederdeutsche / niederländische Textzeugen	47
1.3.2.3. Mitteldeutsche Textzeugen	56
1.3.2.4. Oberdeutsche Textzeugen	63
1.3.2.5. Lateinische Textzeugen	70

Beitrag 2 *Ludger Horstkötter*

Zur Historizität des Arnt Buschmann und der genannten Personen und Ereignisse	85
2.1. Gab es 1437 in Meiderich einen Arnt Buschmann?	85
2.1.1. Zum häufig gebrauchten Vornamen Arnold / Arnt	86
2.1.2. Zur Identität der Hofesnamen "Buschmann" und "ingen Lohe"	86
2.1.3. Zu einigen Trägern des Namens Buschmann in Meiderich	90
2.1.4. Zu Arnt Buschmann und seiner Familie	95
2.1.5. Zu einigen Zeugen der wunderbaren Ereignisse um den Geist	102
2.1.6. Ergebnis der Untersuchung zur Historizität des Arnt Buschmann	103
2.2. Zur Lage des Buschmannshofes in Meiderich	104
2.3. Wer ist der Priester Johann von Dinslaken?	106
2.4. Die Heiligtümer in Aachen und die "Aachenfahrt"	110
2.5. Die Klöster der Dominikaner, Minoriten und Karmeliten in Köln	110

Beitrag 3 *Ludger Horstkötter*

Der Anteil der Weseler Dominikaner und ihres Priors Johannes von Essen am Buschmann-Mirakel	113
3.1. Arnt Buschmann erstellt eine volkssprachige Urfassung	114
3.2. Die Erweiterung von Arnts Urfassung zum Buschmann-Mirakel	116
3.2.1. Weseler Dominikaner erweitern die Urfassung in mehreren Schritten	118
a) Warum die Dominikaner und nicht die Hamborner Prämonstratenser?	118
b) Was spricht für das Dominikaner-Kloster in Wesel als Bearbeiter?	119
c) Arnts persönlicher Kontakt zum Dominikaner-Kloster in Wesel	120
d) Die Erweiterung der Urfassung in zwei Schritten (1. und 2. Auflage)	121
3.2.2. Nach Abschluss der volkssprachigen Erweiterungen überträgt Johannes von Essen die letzte ihm vorliegende Fassung des Mirakels ins Lateinische	123
3.3. Der Lebenslauf des Dominikaners Johannes von Essen	125
3.4. Johannes von Essen versieht die lateinische Fassung mit einem theologischen Gutachten (hier Auszüge daraus) und gliedert sie in 40 Kapitel	133
3.5. Es gibt volkssprachige Fassungen mit und ohne Kapiteleinteilung und Unterschiede hinsichtlich ihrer Vollständigkeit	138
3.6. Der Anteil des Arnt Buschmann und der Weseler Dominikaner	140

Beitrag 4 *Ludger Horstkötter*

Die Prüfung der Rechtgläubigkeit des Buschmann-Mirakels durch das Kirchliche Lehramt	143
4.1. Das Kirchliche Lehramt und seine Aufgaben	143
4.2. Die Überprüfung der Rechtgläubigkeit zu Buschmanns Zeiten	144
4.3. Weseler Dominikaner stellen die Rechtgläubigkeit des Buschmann-Mirakels fest	146
4.4. Folgerungen aus diesen Überlegungen für die Textgeschichte	147
4.5. Absicherung der Bearbeiter gegen mögliche kirchliche Kritik	148
4.6. Sogar der Papst soll 1450 die Rechtgläubigkeit bestätigt haben	150

Beitrag 5 *Ludger Horstkötter*

Die katechetische Grundausrichtung der Erzählung	153
5.1. Es fehlt das Meidericher Lokalkolorit	153
5.2. Kein Hinweis auf den kriegerischen Überfall auf Meiderich 1427	155
5.3. Zahlen, Altersangaben und Verwandtschaftsgrade sind unerheblich	156
5.4. Unterhaltungsliteratur oder Glaubensunterweisung?	156
5.5. Einflüsse anderer Schriften auf das Buschmann-Mirakel	159
5.6. Die weite Verbreitung des Buschmann-Mirakels durch die "Devotio moderna"	161

Beitrag 6 *Ludger Horstkötter*

Die zur Kommentierung der Hamborner Handschrift herangezogenen Fassungen des Buschmann-Mirakels	163
6.1. Die lateinischen Handschriften DÜSSELDORF (B 120) und KOBLENZ	163
6.1.1. Zur lateinischen Handschrift DÜSSELDORF (B 120)	165
6.1.2. Zur lateinischen Handschrift KOBLENZ	166
6.2. Die lateinische Handschrift DÜSSELDORF (B 93)	169
6.3. Die Handschrift SEELMANN [= BERLIN Ms. germ. qu. 404]	169
6.4. Die Handschrift GREIFSWALD [nd. Hs. 1. 4']	170
6.5. Die Handschrift Heiningen [= WOLFENBÜTTEL cod. 1180 Helmst.]	171
6.6. Die Handschrift TRIER [Hs. 1186/488 8']	174
6.7. Die Inkunabel ZWEIBRÜCKEN [Freiburg Ink E 4817], dazu ein Hinweis auf STRASSBURG (um 1480) und HEIDELBERG [Codex pal. germ. 226]	174
6.8. Der Frühdruck bei Kruffter in KÖLN (um 1520) [Bibliothek Emden]	176

Beitrag 7 *Ludger Horstkötter*

Einige Beurteilungen und Bewertungen von Arnt Buschmanns Mirakel	179
7.1. Die Chronik der Benediktiner-Abtei Brauweiler (1525)	179
7.2. Der in Köln geborene Humanist Agrippa von Nettesheim (1533)	180
7.3. Der Reformator Johannes Agricola (1534)	180
7.4. Die Textausgaben von Cornelius Columbanus VRANCX (1572 bis 1750)	181
7.5. Alexander KAUFMANN, Holden am Niederrhein (1866)	183
7.6. Wilhelm SEELMANN, Arnt Buschmanns Mirakel (1880)	183
7.7. Hartmut BECKERS, Die volkssprachige Literatur des Mittelalters am Niederrhein (1995)	184
7.8. Egon GELDERBLOM, Aus der Geschichte des Buschmannshofes in Meiderich (1941)	185
7.9. Zur Kontroverse um die Rolle der Hamborner Prämonstratenscr (1877/1897)	185
7.9.1. Hermann Johann GRAEBER, Tausendjäh[rige] Geschichte von Meiderich (1877)	186
7.9.2. Hermann SCHEIERMANN, Altes und Neues vom Niederrhein (1897)	187

Beitrag 8 *Ludger Horstkötter*

Einige theologische Anmerkungen zu Arnt Buschmanns Mirakel	189
8.1. Grundsätzliches zum mittelalterlichen Weltbild, heidnische Relikte	189
8.2. Unveränderliche christliche Glaubensinhalte	191
8.3. Einiges zur religiösen Praxis am Niederrhein zur Zeit Buschmanns	192
8.3.1. Peter DINZELBACHER, Die letzten Dinge	193
8.3.2. Wilhelm JANSSEN, Das Erzbistum Köln im späten Mittelalter	193

Beitrag 9 *Helge Kipp*

Arnt Buschmanns Mirakel als 'ars recte vivendi et recte moriendi' – Über die Kunst, recht zu leben und recht zu sterben	199
--	------------

Beitrag 10 *Arend Mihm*

Regionalsprachen in vorreformatorischer Zeit. Die Überlieferung des Buschmann-Mirakels als Zeugnis polyzentrischer Sprachorganisation	209
1. Sprachform und literarisches Leben	210
1.1. Das Ripuarische und die Nachbarsprachen	212
2. Schreibung und Lautung	214
2.1. Das Schreibsystem	214
2.1.1. Das vokalische Graphieninventar	215
2.1.2. Das konsonantische Graphieninventar	216
2.2. Der Vokalismus	218
2.2.1. Die Entsprechungen der mittelhochdeutschen Langvokalpositionen	218
2.2.2. Die Entsprechungen der mittelhochdeutschen Diphthongpositionen	221
2.2.3. Die Entsprechungen der mittelhochdeutschen Kurzvokale	224
2.3. Das Konsonantensystem im Vergleich	227
2.3.1. Die Entsprechungen der Reihe germanisch {p, t, k}	228
2.3.2. Die Entsprechungen der Reihe germanisch {b, d, g}	230
3. Grundzüge der Formenlehre	234
3.1. Die Flexion der Verben	234
3.2. Die Flexion der Adjektive	237
3.3. Die Bildung der Pronomina	239
3.3.1. Der h-Anlaut	239
3.3.2. Das r-Suffix	240
3.3.3. Das pronominale Kasussystem	241
4. Wortschatz	242
4.1. Rheinmaasländisch-riparuarische Wortschatzkontraste	243
4.2. Ripuarisch-thüringische Wortschatzkontraste	245
5. Textüberlieferung und Regionalsprachenforschung	247

Beitrag 11 *Ludger Horstkötter*

Die Hamborner Handschrift aus dem Archiv der Kirchengemeinde Propstei St. Johann in Duisburg-Hamborn 629/01	251
11.1. Die erste Erwähnung der Hamborner Handschrift in der Literatur (1866)	252
11.2. Die vermeintliche Herkunft aus der Abtei Hamborn	252
11.3. Der Hamborner Pfarrer Dahlmann erwarb 1853 die Handschrift aus dem Nachlass der Brüder Christian und Clemens Brentano	254
11.4. Beschreibung der Hamborner Handschrift	255
11.5. Einige Besonderheiten der Hamborner Handschrift	260
11.5.1. Keine Einteilung in Kapitel, sondern 46 Abschnitte	260
11.5.2. Kürzungen gegenüber der "Leithandschrift" bei Seelmann. – Textwiedergabe der in der Hamborner Handschrift fehlenden Kapitel 35 bis 37	261
11.5.3. Inhaltliche Besonderheiten der Hamborner Handschrift	264
a) Am Beginn der Erzählung steht keine Ortsangabe zu Meiderich	264
b) Wechsel von Arnold zu Arnt bzw. Arnd im Kapitel 1	264
c) Zweimal "ich" im erzählenden Teil des 40. Kapitels	264
d) Rote Kleidung des Priesters bei der Erscheinung nahe Düsseldorf	265
e) Die Stadt Nideggen, die Rur und der Rhein	265
f) Unachtsamkeiten des Schreibers	266
11.6. Zur Textedition der Hamborner Handschrift	266
11.6.1. Zur Transkription	266
11.6.2. Zur hochdeutschen Übertragung	266
 Abkürzungsverzeichnis	 268
 Literaturverzeichnis	 269
 Zu den Autoren	 289
 <i>Ludger Horstkötter</i>	
Edition der Hamborner Handschrift	291
mit Endnoten von Seite 388 bis 403	
 Faksimile der Hamborner Handschrift	 nach 404
mit der Originalzählung der Seiten von 1 bis 48	